Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 7

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, er-

teilt: 1. Mieterbaugenoffen-schaft Zürich, 8 Einfamilienhäuser Balber-/Bugenftraße, 3. 2; 2. Familienheimgenoffenschaft Zürich, zwei Einfamillenhäuser Friesenbergstraße/Straße V 25/27, 3. 3; 3. Quadrelli & Co., drei Schuppen und Umbau Schuppen D) Atlibergftraße, Z. Z; 4. Fr. Erismann, Werkstatzgebäude mit 10 Autoremisen und zwei Wohnungen Babenerstraße 394/396, Z. 4; 5. F. Gautschi, Benzintankanlage und abfüllsäule Babenerstraße Nr. 294, Z. 4; 6. J. Suter Lehmann, Benzintankanlage und abfüllfäule Badenerstraße Nr. 208, Z. 4; 7. Stückfärberei Zürich Fabrikandau Sihlquai 333, Z. 5; 8. H. Wohlgroth & Co., Schuppenandau und Umbau Zollstraße Nr. 74, Z. 5; 9. G. Däuble, Umbau mit Autoremise alte Beckenhofstraße 66, Z. 6; 10. C. Duttlinger, Benzintankankankage und -abfüllständer Haldenbachstraße 8, 3. 6; 11. C. Grühner-Zaugg, Wohnhaus Spyristelg 9, 3. 6; 12. A. Gyger, Umbau Haldenbstraße 46, 3. 6; 13. Dr. ing. Heter, Bergrößerung Autoremisengebäude Blümlisalpftraße 23 und Umbau mit Autoremise Blümlisalpstraße 31/35, 3. 6; 14. E. Wiederkehr, Benzintankanlage und -ab-

füllfäule Schaffhauserstraße 14, Z. 6; 15. K. Lindt, Einfriedung Voltastraße 21, Z. 7; 16. Witmer & Senn, Einfamilienhaus, Autoremisengebäude und Einfriedung Freudenbergftraße 26, 3. 7; 17. G. Baumann und L. Ruegg, zwei Einfamilienhäuser mit Einfriedung Wein-eggstraße 70/72, Z. 8; 18. J. Großmann, Einfamilien-haus mit Einfriedung Weineggstraße 68, Z. 8; 19. J. Järmann und C. Wieser, zwei Einfamiltenhäuser mit Autoremise und Einfriedung Weineggstraße 64/66, 3. 8; 20. L. Schulers Erben, Abtrittanbau Wildbachftraße 77, 3. 8; 21. E. Wellauers Erben, Umbau mit Autoremise

Seefelbstraße 157, Z. 8.

Nene Wohnungsbauten in Zürich für den kleinen Mittelstand. Bor etwas mehr als zwei Jahren bemühte fich der Quartierverein Unterftraß, das Bauland zwischen Rotbuch-, Kornhaus- und Weizenstraße in Zürich 6, das bereits dazu ausersehen war, mit billigen Maffenbauten überbaut zu werden, der Spekulation zu entziehen und dem gemeinnützigen Wohnungsbau zugänglich zu machen. Es gelang, unter dem Vorsitz von Baumeister Hrch. Hatt Haller eine Baugenossenschaft Rotbuch zu grunden, welche den Zweck verfolgt, jenes Gelande mit Wohnbauten für den Mittelftand zu überbauen. Nachdem im Laufe des vergangenen Jahres bereits zwei Doppelmehrfamilienhäuser und ein einfaches Mehrfamilienhaus mit zusammen 26 Wohnungen errichtet worden sind, werden bis zum Herbst drei weitere Doppelwohnhäuser mit zusammen 24 Wohnungen bezugsbereit. Auf dem Reft des Gelandes ift die Errichtung von 46 Einfamilienhäusern mit fünf Zimmern nach Projekten der Architekten Kündig & Detiker geplant, die sich in der Preislage von 42,000 bis 48,000 Fr. bewegen werden. Ein ebenfalls vorgesehener Haustyp mit vier Zimmern dürste auf etwa 38,650 Franken zu stehen kommen. Einer spätern Bauperiode bleibt dann noch die Errichtung welterer 16 Wohnungen vorbehalten, so daß nach vollendeter überbauung hier nicht weniger als 112 Wohnungen für den Mittelstand entstehen werden. Die schon bezogenen Häuser mit ihren schmucken Drei- und Vierzimmerwohnungen beweisen, daß die Architekten ihre Aufgabe gut gelöst haben.

Unftalt für unverbefferliche Berbrecher und Berwahrloste. In Anwesenheit des Vorftehers des schweizerischen Justiz- und Polizeidepartements, Bundesrat Dr. Häberlin, fand am Donnerstagnachmittag in Zürich auf Einladung der Juftizdirektion des Kantons Zürich eine Ronferenz von Vertretern der Regierungen von fünfzehn oft- und mittelschweizerischen Kantonen zur Besprechung der Errichtung einer interkantonalen Verwahrungsanftalt für unverbefferliche Verbrecher und Verwahrloste statt. Die Vertreter der Kantonsregierungen stimmten der Errichtung einer solchen Anftalt in ber linksseitigen Linthebene, mo die Anftaltsinsaffen zu Meliorations= arbeiten verwendet werden sollen, grundsätlich zu. Die Juftizdirektion des Kantons Zürich wird unter Berücksichtigung der gefallenen Anregungen ein definitives Projekt ausarbeiten laffen und es den beteiligten Kantonsregierungen zuhanden der zuständigen Instanzen unter-breiten. Es ist vorgesehen, daß die jährlichen Betriebsdefizite der Anftalt nach einem prozentualen Verteilungs: modus von den Kantonen gemeinfam getragen werden follen.

Wohntolonie in Zürich am Uetliberg. Es ift eigentlich nicht ganz erklärlich, weshalb der ütlibergfuß bis in die jüngfte Zeit als Wohngebiet gegenüber der Zürichbergseite so ftark vernachläffigt worden ift. Bietet er doch an Sonnenschein fast ebenso viele Augenblicke wie die rechtsufrige Stadt, so daß der Name Schattenfeite durchaus unangebracht ift. Der Aberblick über die Stadt ift von der Höhe des Kolbenhofes, des Friesen-berges und des Döltschihofes überaus imposant, und die Dichtigkeit der Bevölkerung ift zwischen dem Traffee der Utlibergbahn und diefen drei großen Sofen noch fo gering, daß Wohnkolonien hier noch die erfreulichsten Entwick lungsmöglichkeiten haben. Bisher find auf dieser Seite das Laubegg, die Kolonie Bergdörfli im Entlisberg, diejenige auf bem Rebhügel entftanden, und zurzeit ift die erfte Gruppe von 64 Einfamilienhäufern der Wohnkolonie für kinderreiche Familien beim ifraelitischen Fried-hof im Entstehen begriffen. Die Säuser machsen schon fräftig über den Boden hinaus, und im Oktober werden die vorgeschrittenften Bauten bezogen werden können. Gerade diese Wohnkolonie wird für die Bevölkerung des ütlibergfusses bahnbrechend werden.

Es ist vorauszusehen, daß in wenigen Jahren die ausgedehnten Obfigärten vom Döltschihosweg bis zur Atlibergstraße, wo die idyllische Bachtobelstraße sich bergwärts dehnt und der Hegianwandweg sich als automobilsreie Quartierstraße streckt, wo sich übrigens beim Albisgütli eine ganze Reihe neue Wohnbauten erhebt, mit freundlichen Wohnstätten ansüllen wird. Es ist dabei nur zu wünschen, daß die Bauquartiere so erstellt werden, daß die Obstbäume nicht allzu stark dezimiert werden müssen. Das Quartier Webison wird sich in abseharer Zeit bis hart an den Uto erstrecken, und zwar wird sich hier Kaum bieten sür die längst ersehnte Gartenstadt, die außer viel Sonne sehr lockere Bebauung und namentlich viel Umschwung um die einzelnen

Bauten herum benötigt. Und Sonne und Raum genug ift noch zwischen Stadt und Berg vorhanden. ("Züricher Post")

Flugplag Dübendorf. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Großen Stadtrat den Kredit zur Förderung des Flugverkehrs im ordentlichen Verkehr 1925 von 50,000 Fr. auf 90,000 Fr. zu erhöhen und vom Berichte des Stadtrates über die Anstellung von Zivilpersonal und die Ausführung von baulichen Maßinahmen auf dem Flugplate Dübendorf gemeinsam mit dem Kanton Kenntnis zu nehmen.

Das neue Schulhaus in Bügberg (Bern) ift vollendet. Es wurde nach den Plänen von Herrn Architekt Bühler in Langenthal erstellt und von Bützberger und Thunstetter Gewerbetreibenden ausgeführt. Es enthält sechs Klassenzimmer, einen großen Versammlungssal, verschiedene Sitzungszimmer, eine Küche für Haushaltungskurse, Duschenraum und öffentliches Wannenbad.

Wiederausban des Stadttheaters in Luzern. (Auszug aus den Berhandlungen des Stadtrates.) Die Baudirektion legt die Pläne und den Kostenvoranschlag über den Wiederausbau des Stadttheaters vor. Der Ratstimmt dem Projekte zu und beschließt seine Weiterleitung an den Großen Stadtrat.

Bauliches aus Wolhusen (Luzern). In diesen Tagen wurde dem Herrn Niklaus Dister auf dem Hose "Hiltenberg" die neue Scheune mit acht Bunden aufgerichtet und unter Dach gebracht. Es benötigte dazu 154 m³ geschnittenes Holz und für die Bedachung 20,000 Falzziegel. — Dies ist wieder eine echt währschafte Luzerner Bauernscheune. Die Maurerarbeiten wurden dem Bauunternehmer Ad. Kurmann übertragen, Zimmerarbeiten dem Zimmermeister Ho. Korner in Menznau und das Projekt wurde von Bauzeichner Joses Ulmi in Wolhusen ausgeführt.

Bauliches aus Glarus-Riedern. (Korr.) Den Hauptgegenstand der Schulkatsverhandlungen bildete die Besprechung der Schulkausdaufrage auf Riedern. Das von der schulkausdaufrage auf Riedern. Das von der schulkausdauffen Baukommission vorgelegte Renovations: und Umbauprojekt mit Andau auf der Nordsseite erfordert eine Summe von 63,500 Franken. Dieser Kredit wurde der Baukommission bewilligt und ihr die Bollmacht erteilt, mit den Bauarbeiten zu beginnen. Ferner wurde beschlossen, die Fassabe statt mit Fenstersladen mit architektonischen Zutaten zu schmücken.

Spitalneuban in Basel. Nachdem der Spitalverein (Präsident J. A. Hästliger-Stamminger) in Kleinbasel die Liegenschaft "Hirzbrunn" mit Park erworben hat, wird mit dem Bau eines neuen katholischen Spitals noch in diesem Jahre begonnen Werden. Aussührende Bausirma sind die Architekten G. Doppler & Sohn in Basel. Für den Ansang ist ein Gebäude mit 130 Betten vorgesehen.

Bettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für eine Turnhalle und ein Berwaltungsgebäude in Ennetbaden. Zu diesem Bettbewerb sind 45 Entwürste eingegangen, die alle zur Beurteilung zugelassen werden konnten. Das Preisgericht hat vom Donnerstag den 30. April morgens die Samstag den 2. Mai abends getagt. Ein erster Preis konnte nicht erteilt werden. Es wurden solgende Entwürse prämiert:

1. Kang: Motto "Sonnenhof", Berfasser Hang: Motto "Sopfe, Architekt, Baden 1500 Fr. 1. Kang: Motto "Schulbau", Berfasser Alfred Gradmann, Architekt, Zürich 1500 Fr. 2. Kang: Motto "Anuschka", Berfasser Hang: Motto "Architekt, Chur 1200 Franken. 3. Kang: Motto "Pro Juventute I", Berfasser Billy Kienberger, Architekt, Zürich 800 Fr.

Asphaltprodukte Dachpappen

MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN

Die Entwürfe sind bis und mit 17. Mai je vormittags 10-12 und nachmittags 11/2-61/2 Uhr in der Gartenhalle des Cafe Balti in Ennetbaden ausgeftellt.

leber den Umban des thurgauischen Lehrerseminars in Rreuglingen wird im Jahresbericht folgendes mitgeteilt: Bu beiden Setten eines Mittelganges reihen fich jest auf der Seeseite 10, auf der Boffeite 9 freundlich ausgestattete Arbeitszimmer an einander, deren nördliche, ein wenig größere, für je vier Schüler der unteren, deren südliche für je zwei Schüler der oberen Klassen berechnet sind, sodaß bequem im ganzen 58, nötigenfalls noch mehr Lernbegierige hier Unterkunft finden konnen. Eine der wichtigsten Errungenschaften, welche der Umbau gebracht hat, ist die auf den ganzen Flügel ausgedehnte Warmwasserheizung, welche nach dem Gutachten des Herrn Ingenieur Hottinger in Zürich als Rump-beizung mit elektrischem Antrieb im Heizraum unter dem Musiksaal mit zwei Heizöfen so installiert ift, daß später die bereits bestehende Heizung des Lehrslügels und eine fünftige Ausdehnung der Anlage auf den Mittelbau und selbst auf die Turnhalle, ohne weitere Anderungen, nur mit Aufftellung eines dritten und vierten Beizofens, angeschlossen und einheitlich von hier aus bedient werden fann.

Baulices aus Muralto-Locarno. Herr Schenker, "Sotel Bahnhof", hat den Gemeinderäten von Muralto und Locarno ein interessantes Bauprojekt unterbreitet. Es handelt sich um die Erstellung von Arkaden vor seinem Hotel über die Ramognabrücke (welche verbreitert würde), um sie an die Arkaden des eben im Bau sich befindlichen Gebäudes der Funicolare anzuschließen. Die Ramogna soll hinter diesen Arkaden überdeckt werden und ein Saalbau angeschloffen werden. Andererseits plant man von dritter Seite die Ramogna auch rechts zu überdecken, um dort kleine Verkaufsläden aufzurichten, so daß die Aussicht auf den Bach, welche nicht gerade erbauend ift, für immer wegfiele.

Das Volkshaus in Wattwil

(Ranton St. Gallen).

(Korrespondeng.)

Die Gründung alkoholfreier Bolkshäuser ist für induftrielle Gemeinden zum Bedürfnis geworden. Man kann sich auch mit Gemeindeftuben behelfen. Jedenfalls ist aber nicht allein für gute, einfache Berpflegung ohne Erinkzwang zu forgen; sondern das Bedürfnis macht sich auch geltend für Lesezimmer und Volksbibliothek. Wenn die verfürzte Arbeitszeit vom Arbeiter nugbringend verwendet werden soll, muß man ihm Gelegenheit geben, zur Regen- und Winterszeit eine Unterkunft, zur Weiterbildung den nötigen Lefestoff zu finden. Man muß somit für Jugendliche wie für Alleinstehende jeden Alters eine Heimstätte schaffen, die sie vor Abwegen bewahrt und ihnen gleichzeitig einige geistige Anregung bietet. In diesem Sinne entstand das Volkshaus Wattwil. In dieser Gemeinde sehlte zudem ein geeigneter Saal für die Vereinsanlässe. Die zahlreichen Vereine waren |

auf kleinere Wirtschaftsfäle oder die Turnhalle angewiesen, die aber weder in feuerpolizeilicher noch in hygienischer Beziehung den Anforderungen größerer Anlässe entsprachen. Das gesellschaftliche Leben mußte darunter leiden. Eine weitere unangenehme Folge zeigte sich in der Verlegung größerer Versammlungen von auswärtigen Körperschaften, die sonft zufolge guter Zugsverbindungen in Wattwil abgehalten worden wären, in andere Gemeinden der Nachbarschaft, weil in Wattwil keine geeigneten Räume zur Verfügung geftellt werden konnten. Go mußte es allgemein als eine Befreiung von unbefriedigenden Buftanden empfunden werden, als durch große Schenkungen der Firma Heberlein & Co. A.-G., Wattwil, in Berbindung mit dem Bolkshaus die Erstellung eines großen Berfammlungs- und Gesellschaftssaales, der berechtigten Anforderungen auf Größe und Zweckmäßigkeit entsprach, ermöglicht wurde. Nur durch großangelegte Schenkungen der Firma Heberlein & Cie. A.-G. wurde es der Gemeinde Wattwil möglich, diesen Bedürfniffen in weitgehendstem Maße zu entsprechen.

Die beiden Architekturfirmen v. Ziegler & Balmer in St. Gallen und H. Brunner in Wattwil hatten die Aufgabe zu lösen, in einem bestehenden vierstöckigen Wohnhaus, mit angebautem einftockigem Stickereisaal, das Volkshaus mit alkoholfreier Wirtschaft unterzubringen und für die Vereinsaufführungen einen neuen Saalbau anzufügen. Dies gelang hinfichtlich innerer Einteilung und äußerer Gestaltung gleich vorzüglich. In der außer-ordentlichen Bürgerversammlung vom 17. Juni 1923 wurde das Projekt samt Kostenvoranschlag und Rostenbeteiligung vorgelegt und von der Bürgerschaft ange-

nommen.

Der Kostenvoranschlag lautete auf Fr. 427,000. Beitrag des Kantons, 5% von Fr. 140,000 7,000 Beitrag des Bundes, 20% von Fr. 300,000 60,000 Beitrag an die Baukoften durch die Firma Heberlein & Co. A.-G. 260,000 Hypothek der Gemeinde Wattwil . . . 100,000

Summe Fr. 427,000

Auffallend ist die große Schenkung der mehrerwähnten Firma. Am 8. Juli 1918 stellte sie als Beitrag an den Bau eines Bolkshauses Fr. 50,000 zur Verfügung; am 24. Januar 1919 leiftete sie wettere Fr. 50,000. Da die Kosten eines neuen Hauses immer noch unerschwinglich hoch zu stehen kamen, wurde von der Gemeinde Ankauf und Umbau eines bestehenden Hauses in Aussicht genommen, jedoch wegen der allgemeinen Teuerung nicht durchgeführt. Neue und sichere Geftalt nahm die Berwirklichung erft an mit der am 13. Dezember 1921 erfolgten Erwerbung der Hofftetterschen Liegenschaft in der Enneibrücke, durch die Firma Heberlein & Co. A.-G. zum Preise von Fr. 170,000 und ihre lastenfreie Schenkung an die Gemeinde Wattwil zum Zwecke der unverzüglichen Errichtung eines Volkshauses. Der Gemeinderat hatte feine Bedenken, das großherzige Anerbieten mit Freude und Dank anzunehmen, vorbehältlich der Gutheißung durch die Bürgerversammlung.

Die Firma ging aber noch weiter. Die Mittel für die Aufnahme der Hypothek wurden durch sie zur Ver-